

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (1997)

Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wettbewerb/ concours

Städtebaulicher Ideenwettbewerb zur Neunutzung des DB-Güterbahn- hofareals in Basel

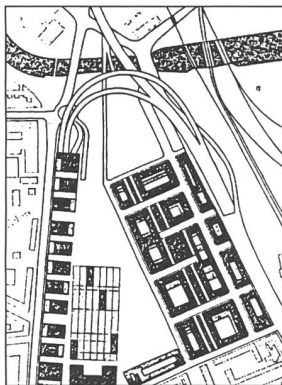
Zum Bericht des Preisgerichtes vom 4. Februar 1997

Die Deutsche Bahn AG und der Kanton Basel-Stadt haben über das freiwerdende Areal des Güterbahnhofs - eines "der letzten grösseren Entwicklungsgebiete" einen Ideenwettbewerb durchgeführt. Der Wettbewerb war offen für Fachleute aus der Schweiz und Baden-Württemberg. Es sind 276 Projekte eingegangen.

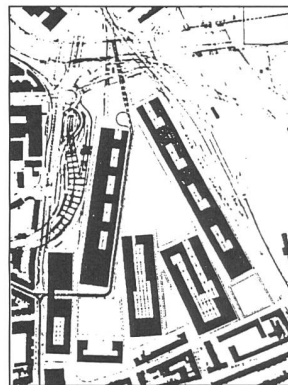
Bemerkenswert an diesem Bericht sind die "Empfehlungen zum weiteren Vorgehen". Dort steht: "... für viele Menschen zu einem Wohn- oder Arbeitsort werden sollte, an dem sie sich wohl fühlen können. Dazu gehört funktionelle Qualität: dass der Ort gut erreichbar ist, dass Freiflächen zugeordnet sind, dass der Lärmschutz gesichert ist etc. Dazu gehört wirtschaftliche Qualität: dass preisgünstige Wohn- und Arbeitsplätze erstellt werden können, dass Dienstleistungen bereit sind, sich anzusiedeln, dass sich Investoren finden lassen etc. Dazu gehört aber auch ein städtebauliches Bild in dem der Einzelne sich wohl fühlt, der Ort als Bleibe geschätzt wird. Dieser Punkt soll als erster unter dem Stichwort "Städtebauliche Identität" behandelt werden." Was nun folgt, sind nicht Empfehlungen im Sinne "man sollte" sondern es wird hier zusammengetragen, was das Preisgericht aus der Auseinandersetzung mit den Projekten gelernt hat. Diese Erfahrungen aus dem Wettbewerb sind unter den Kapiteln: *Städtebauliche Identität, Wohnqualität, Realisierung, Mischung Gewerbe/Wohnen, Freiraum, Erschliessung, Ökologische Orientierungen* eingeordnet. Dieses ausführliche Kapitel umschreibt somit auch die Kriterien, welche dem Preisgericht offenbar als Grundlage für seine Entscheidungen gedient haben.

Wir zeigen in vereinfachter Form fünf der prämierten Projekte, welche auf deutlich verschiedenen Interpretationen des Orts beruhen. Das Preisgericht empfiehlt, in zweiter Stufe einen städtebaulichen Wettbewerb auf Einladung durchzuführen. Eingeladen werden die 15 Preisträger und die 4 Verfasser von Ankäufen.

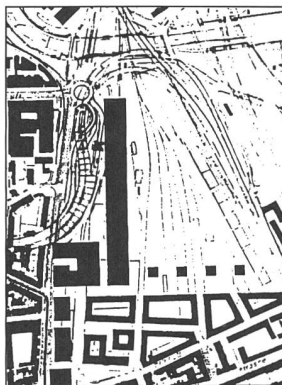
Fritz Thormann



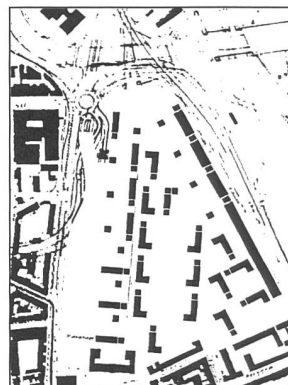
1. Preis: M. Dudler, Zürich & Berlin



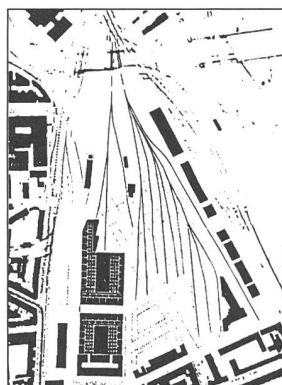
2. Preis: Ernst + Niklaus, Zürich



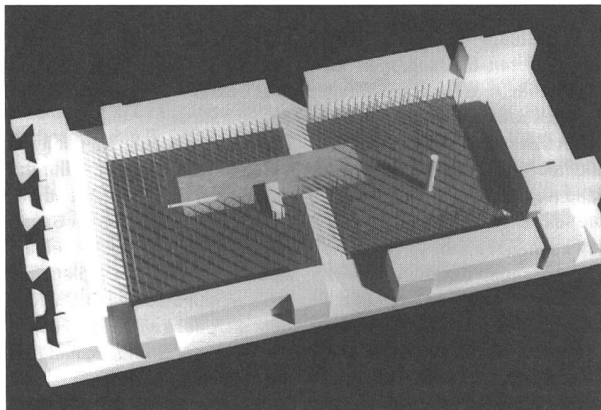
6. Preis: ARB Arbeitsgruppe, Bern; Team A-Z c/o Büro Z, Zürich, Rotzler, Gockhausen; C. Süssstrunk, Erlench



2. Ankauf: M. Ferrier, St. Gallen



4. Ankauf: archipel, Zürich



Projekt Oerliker Park

(Pressemitteilung des Gartenbau- und Landwirtschaftsamtes, gekürzt)

Der Oerliker Park ist die erste der vier Parkanlagen, die im Rahmen der Sondernutzungsplanung Zentrum Zürich Nord neu entstehen sollen. Zum Erlangen von Lösungsvorschlägen für die Gestaltung hat die Stadt Zürich, vertreten durch das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt, Studienauf-

träge an fünf eingeladene Arbeitsgemeinschaften von LandschaftsarchitektInnen und KünstlerInnen vergeben. Im Januar 1997 wurden die fünf Studien beurteilt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Projekt des Teams Zulauf und Partner, Landschaftsarchitekten BSLA, Baden, Christoph Haerle, Bildhauer und Architekt ETH, Zürich und Sabine Hubacher, Architektin ETH SIA BSA, Zürich, wurde vom Beurteilungsgremium einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlen.

**Schweizerischen Ingenieur-
schule für Landwirtschaft SIL
in Zollikofen**

Nachdiplom- studium Agrar- Umweltingenieur (NDS UI)

Eben erschienen: 2. Ausschreibung mit neuen Modulen

Das Nachdiplomstudium Agrar-Umweltingenieur (NDS UI) hat an der Schweizerischen Ingenieurschule für Landwirtschaft SIL in Zollikofen im Frühjahr 1997 neu im Modulsystem begonnen. Das Lehrangebot der SIL wurde dabei um eigens akkreditierte Module anderer Lehranstalten und Institute erweitert und kann von den Studierenden im Baukastensystem auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Das eben publizierte zweite Informationsblatt vermittelt eine Übersicht über die Kurse im kommenden Studienjahr 97-98.

Die Schweizer Landwirtschaft steckt in einem tiefgreifenden Umbruch. Was vor Jahren experimentell begann, erhielt im Juni 1996 mit einem neuen Artikel in der Bundesverfassung einen verbindlichen Rahmen: Die Agrarpolitik soll zu einer umwelt- und marktgerechter produzierenden Landwirtschaft führen. Diesen Herausforderungen haben sich nicht nur die Bauern selbst zu stellen, sondern ebenso die Berater, Lehrer, Planer und Verwalter. In Zukunft braucht es vermehrt landwirtschaftlich orientierte Fachleute, welche Knowhow im Erhalten und Pflegen der Umwelt, des Bodens, des Kulturlandes, der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten anbieten können – bis hin zur «Reparatur» von Schäden an der Umwelt.

Neue attraktive Module

Die Lücke in der berufsbegleitenden Ausbildung, die in diesen Bereichen bisher bestand, hat das Nachdiplomstudium Agrar-Umweltingenieur (NDS UI) an der Schweizerischen Ingenieurschule für Landwirtschaft SIL in Zollikofen bereits 1994/1995 erfolgreich

geschlossen. Im Hinblick auf die Fachhochschulreform und um die Studienangebote weiteren Kreisen zugänglich zu machen, wurde der Lehrgang jetzt neu nach dem Modulsystem umorganisiert. Ein Modul umfasst 60 Stunden, welche in der Regel in 3 Wochenendblöcken (jeweils Donnerstagmorgen bis Samstagmittag) zusammengefasst sind. Das vollständige Modulangebot erstreckt sich auf 3 Jahre (18 Module der SIL, 6 pro Jahr).

Im Studienjahr 1997/1998 werden an der SIL sieben aktuelle Module angeboten: Modul 22: Umstellung auf Biologische Bewirtschaftung; Modul 27: Artgerechte Tierhaltung; Modul 31: Planung des ökologischen Ausgleichs für einen Landwirtschaftsbetrieb; Modul 35/36: Artenkenntnisse verschiedener Tierartengruppen, Bioindikation, Erfolgskontrollen; Modul 41: Bodenschutz; Modul 43: Produktionsintensität und Energie aus gesamtbetrieblicher Sicht sowie Modul 52: Marketing und Labelproduktion.

Im gleichen Zeitraum werden auch wieder akkreditierte Module anderer Bildungsträger im Lehrplan angeboten. Allerdings erfolgt deren Ausschreibung erst im Winter 1997, abgesehen vom Modul «Umweltschutz und Abfallbewirtschaftung» (akkreditiertes Modul, ITR Rapperswil).

NDS UI: berufsbegleitend, praxisorientiert, fachübergreifend
Das NDS UI konzentriert sich mit seinem interdisziplinären, praxisorientierten Lehrangebot auf jene Bereiche, in denen die traditionellen Studiengänge in Agronomie, Umweltwissenschaften, Biologie/Ökologie sowie Raum- und Landschaftsplanung lediglich Teilkenntnisse vermitteln können. *Im Brückenschlag zwischen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Planung, zwischen Theorie und Anwendung liegt der Schwerpunkt des Agrar-Umweltingenieur-Nachdiplomstudiums.* Der modulare Aufbau des Lehrganges erleichtert einerseits das berufsbegleitende Studium, andererseits können so zusätzliche Interessenten angesprochen werden, welche ihre Kenntnisse erweitern wollen. Individuell abgestimmte Kombinationen von Kern- und Ergänzungsmodulen stehen voll im Trend der flexiblen beruflichen Weiterbildung mit Schwerpunkt im Agrar-Umweltbereich. Ausgewiesene Fachdozenten der SIL sowie externe Experten aus der Praxis haben ihre Stoffe auf

die spezifischen Anforderungen des Ausbildungskonzepts zugeschnitten. Die Studierenden bereichern mit ihren vielfältigen Berufserfahrungen den Unterricht, die Seminare und Exkursionen.

Kursmodalitäten, Anmeldung und Auskunft

Zugelassen zum Besuch einzelner Module sind Absolventen und Studierende des tertiären Bildungsbereiches (HTL, HWV, ETH, UNI). Das gesamte NDS UI setzt für künftige Diplomabsolventen einen HTL-, HWV-, UNI- oder ETH-Abschluss sowie eine mindestens zweijährige Berufspraxis voraus. «Nicht-Agrarier», z.B. Grün- und Raumplaner oder Biologen haben sich zudem Grundkenntnisse in der Landwirtschaft anzueignen, die mindestens 3 Monate praktische Tätigkeit einschliessen.

Die verschiedenen Module werden hauptsächlich von der SIL sowie von anderen Bildungsträgern durchgeführt. Die Kurse finden meist an der SIL in Zollikofen/Bern

statt; fallweise sind auch Kurse in anderen Landesteilen der Schweiz vorgesehen. Zur Durchführung der Module sind mindestens 12, maximal 20 Teilnehmende erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 6 Wochen vor Beginn eines Moduls. Auskunft erhalten Interessierte unter folgender Adresse:

NDS Agrar-Umweltingenieur, Schweizerische Ingenieurschule für Landwirtschaft SIL, Länggasse 85, 3052 Zollikofen, Tel. 031 910 21 11, Fax. 031 910 22 99 oder direkt beim NDS UI-Leiter, Dr. W. Schmid, Tel. 056 442 52 30.

45

Agrar-Umweltingenieur Nachdiplomstudium

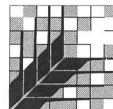
im Modul-System

2. Ausschreibung

- **aktuelle Vertiefungsausbildung im Agrar-Umweltbereich**
- **individuell konfigurierbarer Studiengang**
- **berufsbegleitende Organisation**
- **flexibel, praxisnah, kompetent**
- **schlägt Brücken zwischen Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz und Planung**
- **ideale Weiterbildung für Absolventen der Agronomie, Biologie, Ökologie, Raumplanung, Grünplanung, Geografie**

JETZT ANMELDEN: • **Modul «Landwirtschaft/
Gewässerschutz/Lufthygiene»**

**EBEN ERSCHIENEN: 2. Ausschreibung
KURSE '97-'98**
• **7 SIL-Module**



**Informationsblatt mit Anmeldung erhältlich bei
NDS Agrar-Umweltingenieur
Schweizerische Ingenieurschule für Landwirtschaft SIL
Länggasse 85**

Planung, Hoch und Tiefbau

Chancen in Beruf und Ausbildung

Die Broschüre stellt konkrete berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Tips zur Laufbahnplanung und Weiterbildungsangebote für RaumplanerInnen und verwandte Berufe vor. Eine wahrhaft gute Hilfe auf den Weg zum schönsten aller Berufe.

Planung, Hoch- und Tiefbau. Chancen in Beruf und Arbeit. Bestellung direkt beim Verlag SVB, Schweizerischer Verband für Berufsberatung, Postfach 396, 8600 Dübendorf 1, Tel. 01-801 18 99 oder über den Buchhandel. 70 Seiten, Fr. 22.-.

Zentrum Zürich Nord: Stadt im Aufbruch

Bausteine für eine nachhaltige Stadtentwicklung

Wie entsteht aus einem Industriequartier ein Stadtteil mit urbaner Lebensqualität? Welche Investitionen werden nötig? Wie organisiert man eine integrale Bewertung, und wie lässt sich Nachhaltigkeit in der Stadtentwicklung planen? Beim zurzeit grössten Stadtprojekt in der Schweiz, dem "Zentrum Zürich Nord" in Zürich-Oerlikon, werden neue Wege in Planung und Stadtentwicklung beschritten. Das Buch präsentiert die Ergebnisse einer umweltnaturwissenschaftlichen Fallstudie, die eine gesamtheitliche Sicht auf das umfassende Bauvorhaben ermöglicht.

Die UNS-Fallstudie "Zentrum Zürich Nord" gehört in die Reihe der jährlichen Fallstudien, die an der Abteilung Umweltnaturwissenschaften der ETH Zürich durchgeführt werden. Sie sind eine neue Form der Theorie-Praxis-Kooperation. Als Lehrveranstaltungen und Grossprojekte zugleich erfordern sie die Zusammenarbeit von Studierenden mit der Privatwirtschaft, mit Ämtern, Forschungsinstituten und der beteiligten Öffentlichkeit. Neuartig ist die systematische Anwendung von Methoden zur Wissensintegration (u.a. Szenarioanalyse, multikriterielle Bewertungsverfahren, Ökobilanz, Raum-Nutzungs-Verhandlungen), die umfas-

send und anschaulich dargestellt werden.

Schwerpunkte der Untersuchung waren:

- der Umgang mit Industriealtlasten.
- Modelle und Massnahmen zum Wasserhaushalt.
- Möglichkeiten der Grünraumgestaltung.
- lokale Verkehrsplanung.
- Gebäudeplanung, Umweltmanagement: Umnutzung oder Neubau.
- Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit.

Das Buch richtet sich an Fachleute und Lehrkräfte aus den Bereichen Umweltwissenschaften, Stadt-, Raum- und Verkehrsplanung, an Bauunternehmungen und Investoren aus der Immobilienbranche sowie an alle, die an der Entwicklung von Zürich-Oerlikon und dem Glattal Anteil nehmen. Es ist ein Beitrag zur Anwendung der Umweltnaturwissenschaften im allgemeinen und zum Umweltmanagement im besonderen.

Die Autoren: Roland W. Scholz ist Mathematiker und Psychologe. Als Professor für Umweltnatur- und Umweltsozialwissenschaften an der ETH Zürich ist er verantwortlicher Leiter der Fallstudie. Der Biologe Sandro Bösch leitet das Fallstudienbüro. Harald A. Mieg, Sozialpsychologe, und Jürg T. Stünzi, Naturwissenschaftler, sind beide Dozenten an der Abteilung Umweltsozialwissenschaften der ETH Zürich.

Kommentar Fritz Thormann:

Es ist ein grosses Verdienst aller Beteiligten, dass eine solche Arbeit zwischen verschiedenen Fachbereichen und im Kontakt mit der ausserschulischen Wirklichkeit (Privatwirtschaft, Ämter) geleistet wird. Das 1. Kapitel: "Zentrum Zürich Nord: Eine gesellschaftliche und wissenschaftliche Herausforderung" gibt einen Überblick, was mit diesem Projekt gesucht und geleistet worden ist. Das habe ich gelesen. Weiter habe ich geschnüffelt, habe also aus dem Inhaltsverzeichnis die schwierigeren Themen herausgeklaut, wie Nachhaltigkeit, Kommunikation, Zukunftsperspektiven, Grünraumgestaltung, Wasserhaushalt, der Fall Ententeich etc. Dabei stösst man auf viel Lesenswertes, die Qualität ist unterschiedlich, was wohl mit dem Entstehungsprozess zu tun hat. Es gibt auch Seltsames, z.B. unter Kommunikation (S 53) über die Zeitung "Nordseiten", dem "einzigen schriftlichen Produkt, das bereits während der Fallstudie nach aussen gelangt".

"Äusserungen, die polemisieren und den Fallstudienprozess gefährden, werden dagegen nicht abgedruckt." Und leider stellenweise eine Sprache, welche ich nicht verstehe und nicht weiss, ob dies seitens des Verfassers mangelnde Freude am Kommunizieren oder mangelnde Klarheit der Gedanken ist (z.B. im Vorwort von Prof. Scholz, S.8). Schliesslich richtet sich das Buch - s. oben - auch an Baumeister, die oft über keine akademische Bildung verfügen.

Roland W. Scholz, Sandro Bösch, Harald A. Mieg, Jürg T. Stünzi (Hrsg.)

Zentrum Zürich Nord: Stadt im Aufbruch, Bausteine für eine nachhaltige Stadtentwicklung 1997, 338 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Format A4, broschiert. Fr. 65.-/DM 74.80/ÖS 570.-, ISBN 3 7281 2319 6

Sozioökonomische Strukturen im Raum Zürich

Studie im Auftrag des Hochbaudepartementes der Stadt Zürich

Grund für die Beauftragung des Autorenteams waren die finanziellen Probleme der Stadt Zürich, die fast ausschliesslich auf Strukturprobleme rückführbar sind. Wohl erstmals ist ein schweizerischer Agglomerationsraum so umfassend analysiert und dargestellt worden. Die Untersuchung ist empirisch breit angelegt wie auch in der ökonomischen Theorie abgestützt, insbesondere den Theorien der Grundrente, der öffentlichen Güter, der Externalitäten, der zentralen Orte und der Public-choice-Theorie.

Ein Hauptbefund der Untersuchung ist die sozialräumliche Trennung der Agglomeration Zürich in einen reicheren Südteil und einen ärmeren Nordteil. Diese Polarisierung zeigt sich in den entscheidenden Faktoren: Einkommen, Steuereinnahmen, Steuerfuss, Ausgaben der Gemeinden, Ausländeranteil, beruflicher Status. Die attraktivsten Wohnorte sind Gemeinden mit schönen Wohnlagen, und hohem Verflechtungsgrad mit der Stadt, die von den hohen städtischen Zentrumsangeboten und -leistungen stark profitieren, selber aber die tiefsten Steuersätze ansetzen können.

Es wird eine Beschleunigung dieses Segregationsprozesses fest-

gestellt. Als Hauptursache wird die dauernde Verbesserung der Transportmöglichkeiten vermutet. Wenn das so weitergeht, ist die Stabilität der Agglomeration gefährdet. Eine weitere Schwächung der Kernstadt gefährdet die Funktion der Agglomeration.

Als Massnahmen werden vorgeschlagen: Finanz- und Lastenausgleich, Pendlerinnebeiträge, Inter- und Innerkantonaler Finanzausgleich.

Kommentar Fritz Thormann:

Es ist eigentlich schade, dass die Autoren, welche Gelegenheit hatten, sich so gründlich in ein Problem einzuarbeiten, welches ja nicht nur ein Problem der Agglomeration Zürich ist, sondern für viele Städte besteht, ja es ist schade dass sie sich zurückhaltend darüber äussern, wie das weitergehen wird und wie man mit diesen giftigen Problemen fertig werden kann. Es fehlen Prognosen über die zukünftige Entwicklung (oder Szenarien?), bei den Massnahmen fehlt die naheliegendste, der politische Zusammenschluss der Agglomerationsgemeinden zu einer neuen Einheit. Aber vielleicht ist das alles ja schon in Arbeit.

Sozioökonomische Strukturen im Raum Zürich

von Endre Janos, André Odermatt, Daniel Wachter. Reihe Wirtschaftsgeographie und Raumplanung, Vol. 24, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Elsasser und PD Daniel Wachter, Geographisches Institut der Universität Zürich 1997, 261 Seiten, Fr. 28.-

Le réaménagement des territoires bâtis

Une tâche prioritaire de l'urbanisme d'aujourd'hui

Ce livre porte sur les mesures à prendre en matière d'urbanisme pour assurer que l'entretien et la rénovation des constructions selon les principes que le programme PI BAT s'est efforcé de promouvoir, s'inscrivent dans une gestion d'ensemble cohérente du territoire. Cet ouvrage s'adresse en premier lieu aux autorités politiques et aux responsables techniques communaux et cantonaux, chargés de l'urbanisme et de l'aménagement du territoire. Mais sa lecture est susceptible d'intéresser aussi les architectes, les promoteurs et les usagers. Son objectif est d'attirer l'attention sur

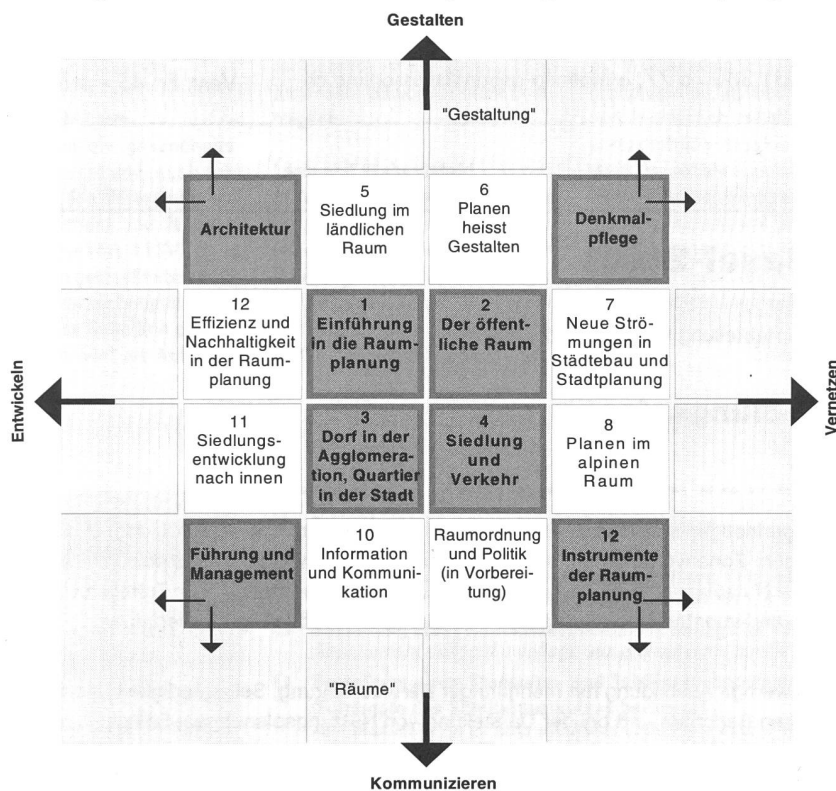
un problème d'actualité, dont l'importance ira grandissant dans les années à venir. Elle invite les acteurs publics et privés concernés à s'en préoccuper davantage, préconise une approche et propose un certain nombre de techniques d'investigation. En annexe figurent des dossiers de cas qui ont alimenté la réflexion des participants aux séminaires organisés en 1994 par le PI BAT et l'ASPAN. Ces dossiers reflètent la situation d'une période où le thème du réaménagement du territoire ne faisait pas encore l'objet d'une approche globale. Ce ne sont donc pas des modèles à suivre, mais ils représentent une sorte d'état des lieux

propre à stimuler la réflexion et à mesurer le chemin qui reste à parcourir pour atteindre la maîtrise des problèmes d'urbanisme. La présente brochure est le fruit des délibérations de quatre séminaires PI BAT, organisés de concert avec l'Association suisse pour l'aménagement national, section suisse occidentale, qui se sont tenus en 1994 en Suisse romande. Urs Zuppinger s'est chargé de la rédaction.

Commentaire Fritz Thormann:
Un livre très solide à recommander aux autorités comme aux urbanistes.

Le réaménagement des territoires bâtis, une tâche prioritaire de l'urbanisme d'aujourd'hui
Publication du programme d'impulsion PI BAT, 1996, 157 pages, fr. 36.50,
à obtenir auprès de l'Office central fédéral des Imprimés et du matériel, 3003 Berne, No de commande 724.486, ISBN 3-90525-35-3

Modulare Nachdiplom-Studiengänge Integrale Architektur – Raumplanung – Denkmalpflege

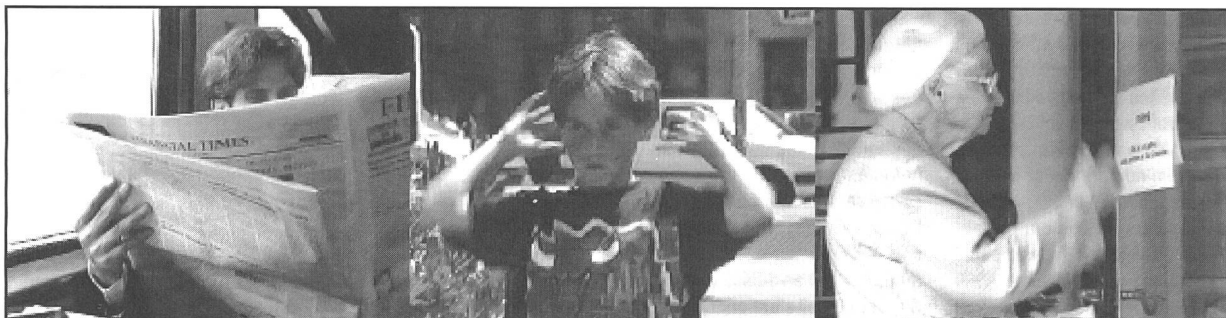


Studieren? Mit Vergnügen!

Nachdiplomstudium / Nachdiplomkurse in Richtung Raumplanung
Eine zeitgemässe modulare Weiterbildung à la carte ab Oktober 1997:
Sie bestimmen, Was, Wann und Wie Sie studieren wollen.

Auskunft und Beratung: Ingenieurschule Bern, Bruno Raccuia, Abteilungsvorsteher Architektur,
Tel. 031 33 55 296/111, Fax 031 33 13 427


Ingenieurschule Bern HTL



Was nützt uns eine gute Raumplanung im Alltag?

Neues Video der VLP, dient insbesondere für Schulen als Unterrichtshilfe und in den Gemeinden zur Einführung in die alltäglichen Aufgaben der Raumplanung. Ausleihe: gratis für VLP-Mitglieder. Fr. 25.– für Nichtmitglieder. Verkaufspreis: Fr. 45.–

Claudio Claudio Thierry Thierry und et Olga Olga

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Association suisse pour l'aménagement national
Seilerstrasse 22, 3011 Bern; Tel. 031 380 76 76
Fax 031 380 76 77; e-mail vlp-aspan@swissonline.ch

Bien pensé l'aménagement du territoire peut faci- liter notre vie

Nouvelle vidéo de l'ASPAN qui peut être projetée à l'occasion d'une séance de commission ou d'un cours sur l'aménagement du territoire. Location: gratuite pour les membres de l'ASPAN, Fr. 25.– pour les non-membres, Vent: Fr. 45.– prix unique

Baudepartement Basel-Stadt

Das Hochbau- und Planungsamt, Hauptabteilung Planung, sucht eine/n

Siedlungsplanerin/Siedlungsplaner

oder Architektin/Architekten HTL

Aufgabenbereiche: Umsetzen von längerfristigen stadtplanerischen Leitvorstellungen zur baulichen Nutzung; Bearbeiten und Koordinieren von Zonenänderungen, Zonenvorschriften, speziellen Bauvorschriften, Bau- und Strassenlinien; Projektleitung bei Vorhaben im Bereich der Nutzungsplanung sowie bei Ideen- und Projektwettbewerben; Erstellen von Ratschlagsentwürfen und Behandeln von parlamentarischen Aufträgen; Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren.

Wir erwarten: Diplom HTL oder gleichwertige Ausbildung mit mehrjähriger Berufserfahrung; Selbständigkeit und Sicherheit bei der Erarbeitung von schriftlichen Berichten und bei der Darstellung von Nutzungsplanungen; Fähigkeit und Bereitschaft zur interdisziplinären Teamarbeit, zur Koordination und zur Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen.

Wir bieten: Interessanten und vielseitigen Arbeitsbereich; fortschrittliche Anstellungsbedingungen; Teilzeitarbeit möglich.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen die Herren G. Hug, Leiter Hauptabteilung Planung, Telefon 061/267 92 27, oder K. Ehrsam, Leiter der Abteilung Nutzungsplanung, Telefon 061/267 92 28, gerne zur Verfügung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien und Referenzen an das

Baudepartement Basel-Stadt, Personalabteilung, Münsterplatz 12, 4001 Basel (Kennziffer 97/296).



Gesucht: Bundesrichterin mit Flair für Frauenanliegen

Zum Frühlingsanfang war in den Medien zu lesen, dass für das Bundesgericht auch Kinderspielplätze als Lärmquelle nach dem Umweltschutzgesetz gelten.

Die Überbauung "Les Pins" in der Walliser Gemeinde Randogne umfasst 18 Eigentumswohnungen sowie einen Kinderspielplatz von ca. 140 Quadratmetern mit Schaukel und Sandkasten. Aufgrund der Beschwerde von Eigentümern eines benachbarten Chalets wegen dem Kinderlärm der 12, auf dem Spielplatz spielenden Kinder kam das Bundesgericht zum Schluss, dass Umweltschutzgesetz und Lärmschutzverordnung grundsätzlich zur Anwendung kommen.

Lärm ist nicht Lärm

Lärm ist objektiv gesundheitsschädigend, wird aber auch subjektiv erlebt. Die Verordnung soll vor schädlichem und lästigem Lärm schützen (Art. 1 LSV), da zu grosser Lärm gesundheitsschädigend ist. Untersuchungen haben ergeben, dass Bahnlärm oft besser ertragen wird als Autolärm.

Bahnlärm ist klar erkennbar und zeitlich begrenzt, im Gegensatz zum Autolärm, der in der Regel nicht als Einzelgeräusch wahrnehmbar ist, sondern als permanente diffuse Geräuschkulisse. Konzerte mit klassischer Musik erzeugen nicht selten einen Lärmpegel zwischen 80 und 110 dB. Konzertbesucher würden die Musik wohl nie als Lärm empfinden. Die Gefahr einer Gesundheitsschädigung besteht nicht, da die Lärmpegel jeweils nur kurzzeitig ausschlagen.

Lärm - Lärm

So kann davon ausgegangen werden, dass eine Mutter den Lärm ihrer auf dem Spielplatz spielenden Kinder als nicht störend, wenn nicht gar als angenehm empfindet. Kinderlärm ist für sie das Zeichen, dass sich die Kinder noch auf dem Spielplatz befinden, sich wohl fühlen. Für Eltern, vor allem Mütter bedeutet ein Kinderspielplatz in der Nähe der Wohnung Entlastung und für Kinder das frühe Lernen von sozialem Verhalten, Aufbau von sozialen Kontakten. Offensichtlich ist der gleiche Lärm für andere BewohnerInnen unerträglich.

Lärm und Wohnumfeld

In der Stadt Bern ziehen 30 Prozent der jungen Familien aufs Land, bevor die Kinder in die Schule gehen. Hauptargument: Das Land ist besser für unsere Kinder! Sie können dort mit anderen Kindern in der Natur frei und wild herumtoben.

Eine Einschränkung von Kinderspielplätzen in Wohngebieten - wegen einer neuen und fragwürdigen Auslegung der Lärmschutzverordnung - würde diesen Trend noch verschärfen.

Was hiesse das für die Raumplanung und die Frauen? Sind Kinderspielplätze nicht mehr ins Wohngebiet zu integrieren, sondern an lärmbelastete Standorte, z.B. an Strassen zu verlegen? Ist möglicherweise einigen Kindern die Benutzung des Spielplatzes verboten, da sonst die Grenzwerte überschritten werden, ist der Spielplatz mit einer Lärmschutzwand abzugrenzen oder den Lärmgeplagten Lärmschutzfenster einzubauen?

Schlussendlich werden Mütter ihre Kinder mit dem Auto in entlegene Spielcenter führen oder wieder mehr Fernsehstunden laufen lassen.

Art. 7 der Lärmschutzverordnung erläutert Emissionsbegrenzungen bei neuen und geänderten ortsfesten Anlagen: die Lärmemissionen einer neuen ortsfesten Anlage müssen nach den Anordnungen der Vollzugsbehörde so weit begrenzt werden, als dies technisch und betrieblich möglich sowie wirtschaftlich tragbar ist...Wo bleibt der soziale Aspekt? Auf wievielen Kinderspielplätzen werden die Immissionswerte überschritten? Wieviele Mütter sind davon betroffen? Entscheidet das Bundesgericht frauengerecht?

Gisela Vollmer

On cherche juge fédéral sensible aux questions touchant les femmes

Aux yeux du Tribunal fédéral, les places de jeux pour enfants peuvent constituer des sources de bruit soumises à la Loi sur la protection de l'environnement, lisait-on dans la presse au début du printemps.

Le quartier des Pins situé sur le territoire de la commune valaisanne de Randogne comprend dix-huit appartements en propriété, ainsi qu'une place de jeu pour enfants d'environ 140 m² équipée d'une balançoire et d'une caisse à sable. A la suite d'une plainte déposée par les propriétaires d'un chalet voisin contre le bruit occasionné par les douze enfants jouant sur la place, le Tribunal fédéral est arrivé à la conclusion que ce cas relève de la Loi sur la protection de l'environnement et de l'Ordonnance sur la protection contre le bruit.

Gisela Vollmer

Studenten- abonnemente

collage will jungen Leuten, welche den Planerberuf erlernen wollen, den Zugang zu professionellen Informationen erleichtern. Was liegt da näher, als *collage* Studenten und Schülern günstig anzubieten? Ausserdem wollen wir unbedingt 1'000 Exemplare verschicken (wir sind jetzt auf 918!), damit wir in den Genuss verbilligter Porti kommen.

☐ **Bestellung einer Gratisprobenummer *collage***
Numéro gratuit à l'essai

☐ **Bestellung eines Einzelabonnements *collage*. Einzelabonnement für 4 Nummern/Jahr: Fr. 85.-**
Abonnement individuel à collage au prix de sfr. 85.-, 4 numéros par an

☐ **Bestellung eines Kollektivabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr mit einem Rabatt von mind. 33%**
Abonnement collectif à collage aux prix suivants pour 4 numéros par an (rabais min. 33%)

☐ **Bestellung eines Studenten- und Schülerabonnements *collage* für 4 Nummern/Jahr: Fr. 20.-**
(Fotokopie des Schülerscheins beilegen)
Abonnement d'un an pour étudiants et écoliers pour 4 numéros de collage, au prix de Fr. 20.-
(joindre photocopie de la carte légitimation)

___ 3 Exemplare Fr. 165.-/3 exemplaires sfr. 165.-

___ 4 Exemplare Fr. 205.-/4 exemplaires sfr. 205.-

___ 5 Exemplare Fr. 245.-/5 exemplaires sfr. 245.-

___ 6 Exemplare Fr. 275.-/6 exemplaires sfr. 275.-

___ 7 Exemplare Fr. 295.-/7 exemplaires sfr. 295.-

___ 8 Exemplare Fr. 305.-/8 exemplaires sfr. 305.-

(bei Bestellungen für das laufende Jahr werden nur die noch zu liefernden Nummern verrechnet).
(en cas de commande en cours d'année, seuls les exemplaires livrés seront facturés).

Name/Vorname *Nom/Prénom*:

Adresse/Adresse:

***collage*, c/o BSP/FUS/FUS, Postfach 5653, 3001 Bern, Tel. 031/ 380 76 66, Fax 031/ 380 76 77**



Bei uns in der Metropole Schweiz und Sim-Swiss

Vivre dans la metropole suisse et Sim-Swiss Expo 2001

"Metropole Schweiz" ist ein Verein. Ursprünglich engagierte er sich für ein inzwischen aufgegebenes Projekt für das 150-jährige Jubiläum des Bundesstaates. Jetzt verfolgt er ein Projekt für die Expo 2001.

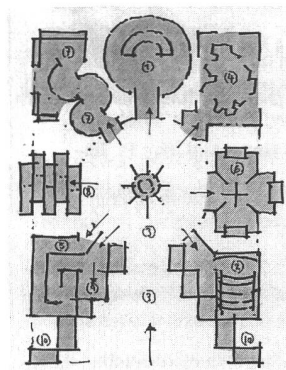
Sekretariat: Affolternstrasse 123, 8050 Zürich, Tel. 01-311 37 27

Der Bericht: "Bei uns in der Metropole Schweiz" kann dort bezogen werden

Präsident ist Michel Bassand, IREC/EPFL

Projektleitung: Ursula Rellstab

Bei uns in der Metropole Schweiz beschreibt ein Projekt für eine Ausstellungsfläche in der Expo 2001 von 2'000 bis 5'000 m² mit folgendem Ziel: *Förderung des Bewusstseins der Bevölkerung, dass zukunftssträchtige nachhaltige Lösungen für unser Zusammenleben, unser Wohlbefinden, unsere Prosperität und die Erhaltung der Landschaft nur gefunden werden können, wenn wir die Schweiz als eine nach aussen offene Metropole mit mehreren Zentren begreifen.*



Sim Swiss, die räumliche Entwicklung der Schweiz ist die Ausstellungsidee einer Gruppe von Raumplanerinnen und Raumplanern, welche von Hans-Georg Bächtold, André Didelot, Pierre A. Rumley und Jacques Vicari ausgearbeitet worden ist. Sie basiert auf zum Teil

bereits bestehenden Datengrundlagen von Bundesämtern und auf Forschungsarbeiten von Hochschulen und Universitäten. Sie soll in "Bei uns in der Metropole Schweiz" integriert werden.

Ausstellungsvision: Im Zentrum ist die Schweiz im Massstab 1:25'000 um einige Meter in den Boden vertieft dargestellt. Diese Schweiz ist aufgebaut aus einer Vielzahl von Monitoren. Sie zeigt abwechselnd unterschiedliche Darstellungen der Schweiz, wie Landeskarten, Flüge durch das Modell der Schweiz, historische Abbildungen und Aufnahmen einzelner Regionen der Schweiz.

Entlang den Wänden des Ausstellungsraums sind Computearbeitsplätze installiert. An diesen besteht die Möglichkeit, einzeln oder in Gruppen die Schweiz, unterschiedliche Regionen oder ausgewählte Gemeinden zu betrachten, zu planen und zu gestalten.

Besonders interessant die "Simulation der räumlichen Entwicklung". Mit diesem Simulationsmodell können die Zuschauer für ausgewählte Regionen unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten, Massnahmen und Eingriffe auswählen. Der Computer bildet die räumlich darstellbaren Konsequenzen ab. Toll!

Fritz Thormann

nachrichten

wisst ihr dass.../ savez-vous que...

... es neu eine Stiftung "Natur und Wirtschaft" gibt, "... damit aus vermeintlichen Gegnern Partner werden"? Die Stiftung hat zum Ziel, bis ins Jahr 2000 einen Zehntel aller Schweizer Firmenareale naturnah zu gestalten. Sie soll in erster Linie Unternehmer zum Mitmachen anregen und die Betriebe bei der Konzeption und der Durchführung fachlich unterstützen. Ins Leben gerufen wurde die Stiftung von Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und sowie dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft. Präsident ist Nationalrat Christoph Eymann, Direktor des Gewerbeverbandes Basel-Stadt. Geschäftsstelle: c/o Locher, Brauchbar und Partner AG, Wettsteinallee 7, 4058 Basel. Tel. 061-681 16 77.

Revision Zonenplan und Baureglement Biel

Die Revision von Zonenplan und Baureglement Biel tritt in ihre Schlussphase ein. Unabhängig von den noch bevorstehenden politischen Entscheiden sind die Resultate heute sichtbar. Sie belegen das Bestreben der Stadt Biel, ihre bau- und planungsrechtlichen Grundlagen umfassend zu erneuern und auf die heutigen Anforderungen abzustimmen; in einer Zeit grassierender Planungsmüdigkeit nicht ganz selbstverständlich.

Die Totalrevision der Grundordnung Biels soll als mögliches Beispiel für ein städtisches Planungsinstrumentarium im nächsten Heft vorgestellt werden. Es dürfte in der Schweiz aus Gründen lokaler Besonderheiten sowie unterschiedliche Konzeptionen für städtische Baugesetzgebungen geben, wie es Städte gibt. Das Beispiel Biel könnte wegen seines umfassenden Anspruches vielleicht auf allgemeingültige Fragen zu Aufbau und Inhalten bau- und planungsrechtlicher Regelungen im städtischen Raum hinweisen, wobei dafür andernorts sicher auch schon Antworten gefunden wurden. Ein entsprechender Vergleich könnte sich jedenfalls – vielleicht in einer späteren Nummer – lohnen.

Themen, die in Biel in diesem Zusammenhang im Zentrum standen sind beispielsweise die Beeinflussung der Nutzungsstruktur, die Haltung gegenüber den wirtschaftlichen Anforderungen, die Behandlung städtebaulicher und stadträumlicher Fragen, Grün in der Stadt oder – im Zeitalter der Deregulierung wohl unvermeidlich – die Frage der Regeldichte.

Les friches du futur

Après les 40 glorieuses, faut-il s'attendre aux 20 misérables? Après l'utilisation plus intensive du territoire dans les 40 dernières années, faut-il s'attendre à ce que des régions entières tombent en friche?

A la rédaction de *collage* nous sommes convaincus que l'aménagement du territoire se trouve en Suisse, au milieu des années 90, en situation de rupture par rapport aux 40 dernières années. Cette période a été marquée par la croissance économique ininterrompue, l'explosion des villes et la généralisation de mode de vie urbain, le renforcement des réseaux qui a conduit à leur omniprésence etc. En 1997, les perspectives d'avenir sont radicalement différentes. La croissance est interrompue, le développement économique incertain, l'offre dans l'immobilier dépasse largement la demande, la production agricole est excédentaire etc.

Les friches sont-elles une menace ou un répit permettant la mise en place d'une nouvelle stratégie de l'utilisation du sol? La rédaction de *collage* a décidé de se pencher sur cette question. L'objectif est de mieux comprendre les friches, mais aussi de voir quelle est la marge de manoeuvre de l'aménagement de territoire par rapport à ce phénomène.

Redaktions-
schluss 3/97:

14.7.97

terminkalender für tagungen, kurse, anlässe

(Auszug aus dem Kalender der VLP. Meldungen über Anlässe bitte direkt an VLP-Sekretariat, 031-332 64 44)

1997	Thema/thème	Organisatoren/organisateurs
16.07.	Nachhaltige Entwicklung fünf Jahre nach Rio 92	Universitäten Bern und Freiburg Tel. 026/300 73 42
21.08. Code:NL97EE	Erfolgskontrolle von Naturschutzmassnahmen Le suivi des mesures en protection de la nature	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz, Biel/ Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Bienne Tel. 032/322 14 33
28.08.	10 Jahre Lärmschutzverordnung	Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP/ASPAN Seilerstrasse 22, 3011 Bern Tel. 031/380 76 76
28.08.	Freiburger Kolloquium: Europäisches Umweltrecht Colloque fribourgeois: Droit européen de l'environnement	Universitäten Bern und Freiburg Auskunft: Universität Freiburg Tel. 026/300 73 42
03./04.09.	"Zukünftige Aufgaben der kommunalen Raumplanung" Themen - Thesen - Taten	3.9.:Ingenieurschule ITR, Abt. Siedlungsplanung 4.9.: Schweiz. Berufsverband der Siedlungsplanerinnen und Siedlungs- planer HTL (BVS) Auskunft: Jan Wenzel, Tel. 055/222 44 51
03.09.	Kosten- und Finanzmanagement für Bauprojekte in Gemeinden und Städten	Auskunft: Impuls Kurskoordination Pius Müller, Zürich Tel./Fax 01/388 65 65
04.09.	Espaces publics	Association suisse pour l'aménagement national ASPAN Seilerstrasse 22, 3011 Berne Tél. 031/380 76 76
04.09.	Gewässerschutz in der Gemeinde aktiv fördern	Schweiz. Vereinigung für Gewässer- schutz VGL, Zürich, Tel. 01/362 94 90
08.-12.09. od. 23.-27.09.	Aktuelle Fragen der räumlichen Entwicklung im ländlichen Raum mit Exkursionen vor Ort	HTL Brugg-Windisch, Sekretariat Tel. 056/462 44 11
09.-11.09.	Umweltmanagement als Dimension des Change- Management und des "organisational Learnings"	sanu, Schweiz. Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz, Biel/ Centre suisse de formation pour la protection de la nature et de l'environnement, Bienne, Tel. 032/322 14 33
11.09.	Landschaftskonzept Schweiz (LKS) Conception Paysage Suisse (OFEFP) Grundzüge der Raumordnung Schweiz Les grandes lignes de l'organisation du territoire suisse	SIA Fachgruppe der Kultur- und Vermessungsingenieure (SIA - FKV)
16./17.09.	Die Stadt in der Schweiz - Aufgaben der Zukunft	Organisation: Monika Klingele, ORL-Institut, ETH Hönggerberg, Zürich Auskunft: Frau Margrit Pagliari Tel. 01/6 33 29 44
18.09.	Einführungskurs in die Raumplanung für Mitglieder von Gemeindebehörden	Raumplanungsgruppe Nordostschweiz RPG-NO, Zürich, Tel. 01/383 10 50
25. - 26.09.	Introduction au nouveau droit de la protection de l'environnement pour les professionnels non juristes et les juristes non spécialisés	Université de Fribourg, SCSE Tél. 026/300 73 42 Fax 026/300 97 28
25.09.	Chaudières automatiques au bois: études, projets, techniques, législation	Université de Fribourg, SCSE Tél. 026/300 73 42
22. - 26.09.	Informatikkurs für Raumplaner Grundkurs	ETH Zürich, ORL-Institut, Auskunft: Frau Margrit Pagliari, ORL-Institut Zürich Tel. 01/633 29 44 (nur vormittags)
8. 10.	Braucht die Wirtschaft die Raumplanung	BSP/FUS Bund Schweizer Planerinnen und Planer/Fédération des urbanistes suisses/Federazione degli urbanisti svizzeri tél 031 380 76 66

